

Dr. Beata Kornatowska
Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, Polen
beata.kornatowska@amu.edu.pl

Chopin in der neuesten polnischen Lyrik: Tradition und Neuinterpretation im digitalen Zeitalter

In der polnischen Lyrik stellen Fryderyk Chopin und sein musikalisches Schaffen kontinuierlich einen thematischen Schwerpunkt dar. Seit dem 19. Jahrhundert sind darin Exilleben, Patriotismus, Melancholie und polnische Landschaft untrennbar mit seiner Figur und seinem musikalischen Werk verknüpft. Diese Aspekte sind nicht nur in den älteren Gedichten präsent, sondern manifestieren sich ebenso im Schaffen zeitgenössischer polnischer Lyrikerinnen und Lyriker, deren Gedichte in digitaler Form als Text und Gedichtvortrag vorliegen, u. a. Łukasz Barys, Bogdan Nowicki und Teresa Tomsia.

Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag die Darstellung und Interpretation von Chopin in der zeitgenössischen polnischen Lyrik. Nach einer Einordnung der ausgewählten Texte von vierzehn Autorinnen und Autoren in den Kontext der bereits vorliegenden Systematiken der polnischen Chopin-Gedichte erfolgt die Analyse in zwei Schritten. Sie beginnt mit der Betrachtung, wie Chopin und seine Musik in den Gedichten dargestellt werden, wobei insbesondere die thematischen Schwerpunkte und deren Verbindung mit etablierten Stereotypen im Fokus stehen. So kann die Frage beantwortet werden, inwiefern die aktuellen Gedichte sie übernehmen oder modifizieren, ob sie neue Perspektiven auf Chopin und sein Œuvre eröffnen und wie sie die Rolle seiner Musik im Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft aktualisieren.

Im nächsten Schritt widmet sich die Analyse den YouTube-Aufnahmen ausgewählter auktorialer Gedichtinterpretationen, um die Gestaltung der auditiven und intermedialen Aspekte zu erfassen. Es wird untersucht, wie die Autorinnen und Autoren ihre Werke stimmlich interpretieren und auf welche Weise diese Interpretationen durch die im Hintergrund erklingende Musik von Chopin ergänzt oder modifiziert werden. Abschließend werden die Rezitationen im Kontext der romantischen und neueren Tradition des Gedichtvortrags in Polen betrachtet, um eine Neubewertung von Chopins Präsenz in der polnischen Lyrik zwischen Tradition und Neuinterpretation zu ermöglichen.

Dr. Beata Kornatowska ist eine polnische Literaturwissenschaftlerin und Assistenzprofessorin am Institut für Germanische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, Polen. Ihr Schwerpunkt liegt in der Erforschung der Beziehungen zwischen Literatur und anderen Künsten und Medien. Sie hat sich intensiv mit literarisch-musikalischen Mischformen wie Oper und Lied auseinandergesetzt und dabei besonderes Augenmerk auf die Rezeption der Werke von Romantikern gelegt. Sie ist die Verfasserin der Monographie „Jaś, Małgosia i duch cza{su. Studia o niemieckiej operze baśniowej“ [Hänsel, Gretel und der Zeitgeist. Studien zur deutschen Märchenoper] (Poznań, 2021). Darüber hinaus hat sie zahlreiche Artikel zur Rezeption der Werke deutscher Romantiker, darunter J. v. Eichendorff und E.T.A. Hoffmann, sowie Studien zu den literarischen und kulturellen Bezügen von Oper und Lied veröffentlicht.